

Die Sparkasse Haslach-Hornberg –  
Von der Gründung 1974 bis zur Fusion 1997

# Ein neues Zeitalter beginnt: Sparkasse Haslach- Hornberg

## **Bezirkssparkassen Haslach i.K. und Hornberg-Gutach fusionieren**

Am 1. Januar 1974 war es soweit, die Sparkassen Haslach und Hornberg fusionierten zur Sparkasse Haslach-Hornberg. Durch diese Fusion entstand seinerzeit das bei weitem größte und leistungsfähigste Kreditinstitut zwischen Offenburg und Villingen. Mit dem Sparkassen-Zusammenschluss wurde eine starke Senkung der Betriebskosten erzielt. Gestiegt werden konnte auch die Leistungskraft der Sparkasse im Kreditgeschäft, selbst große Kreditan-

träge der Industriekundschaft konnten aus eigenen Mitteln erfüllt werden.

Der Verwaltungsrat wurde geleitet vom Vorsitzenden Bürgermeister Josef Rau (Haslach) sowie seinem Stellvertreter, Bürgermeister Alfred Schondelmaier (Hornberg), als Sparkassenvorstände waren bestellt Karlheinz Raffalt als Vorsitzender und Ernst Kufner als Vorstandsmitglied. Hubert Henninger verstärkte die Vorstandschaft ab dem 1.2.1974.



*Der Sparkassenneubau vom Inneren Graben aus betrachtet, links das legendäre Kamin, welches 1898 erbaut wurde und zur ehemaligen Brauerei „Haser & Cie“ gehörte. Nachdem es ausgedient hatte, wurde es fast 70 Jahre lang zur Heimat der Störche und als Storchekamin zu einem Wahrzeichen von Haslach.*

### **Eine Sparkasse für das Mittelzentrum Kinzigtal**

Der Schwarzwälder Bote berichtete mit der Überschrift „Eine Sparkasse für das Mittelzentrum Kinzigtal“ von der Einweihung des neuen Sparkassengebäudes in Haslach am 16. Oktober 1976. Nur 18 Jahre nach dem damaligen Neubau in der Hauptstraße 12 wurde das Gebäude umgebaut und erweitert. Bürgermeister Josef Rau würdigte den Neubau mit den Worten: „Das neue Gebäude, das in keiner Weise als Selbstzweck der Sparkasse zu betrachten

ist, dient einzig und allein der Öffentlichkeit. Die Sparkasse, als Motor und Herz des Wirtschaftslebens im heimischen Bereich und als Treuhänderin des ihr anvertrauten Geldes, hat ihre räumliche Unzulänglichkeit wieder aufgeholt und ist in diesem Gebäude in der Lage, ihre Kunden so zu bedienen, wie sie es erwarten“.

Sparkassendirektor Karlheinz Raffalt konnte zahlreiche prominente Gäste begrüßen, u.a. den



*Geräumig und übersichtlich, so präsentierte sich die Kundenhalle des neuen Gebäudes. Die grellen Grün- und Orange-Töne der 70er Jahre durften natürlich nicht fehlen.*

Bundestagsabgeordneten Albert Burger und den früheren Wolfacher Landrat und Abteilungsdirektor Ackenheil vom Regierungspräsidium Freiburg sowie Dr. Klüpfel, Präsident des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes und die Verbandsgeschäftsführer Direktor Böhler und Dr. Gabardiel.

#### **Rund 5.000 Sparkassen-Besucher**

Die Sparkasse Haslach zählte bei ihrem Tag der offenen Tür am Sonntag rund 5.000 Besucher, als der Bevölkerung das neue Gebäude zur eingehenden Besichtigung offenstand. Rund 500 Flaschen Sekt und 300 Flaschen nichtalkoholische Getränke wurden ausgeteilt. Die Besichtigung war von fortlaufendem Hochbetrieb geprägt. Den Mitarbeitern des Hauses war es aufgrund der hohen Besucherzahl unmöglich, noch Führungen vorzunehmen.



*Sparkassendirektor Karlheinz Raffalt (links) bei der Begrüßung des Präsidenten des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes Dr. Klüpfel.*

### 125 Jahre Sparkasse Haslach i.K. 1853 – 1978

Mit einer in 1977 um 12,7 % auf 193 Mio. DM gesteigerten Bilanzsumme der Sparkasse Haslach-Hornberg startete die Alt-Sparkasse Haslach in ihr 125-jähriges Jubiläumsjahr. Der Geschäftsbereich der Sparkasse Haslach-Hornberg umfasste nunmehr 26.000 Einwohner und 10 Betriebsstellen mit der Niederlassung in Hornberg (gegründet 1833), Hauptstelle Haslach (1853), Zweigstelle Gutach (1899), Zweigstelle Hausach (1919), Zweigstelle Steinach (1942), Zweigstellen in Fischerbach, Hofstetten, Mühlenbach und Welschensteinach (alle 1968) sowie einer zusätzlichen Zweigstelle in Hornberg (1975). Die 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verwalteten damals ca. 30.000 Sparkonten, 7.700 Privatgirokonten, 3.900 Geschäftsgirokonten, 900 Wertpapierdepots und 5.700 Einzelkredite und Darlehen. Durchschnittlich 6.900 Buchungsposten mussten täglich bearbeitet werden.

Die offizielle Jubiläumsveranstaltung fand am 20. Oktober 1978 in der Stadthalle in Haslach statt. Den Festvortrag hielt der Präsident des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes, Herr Dr. Wolfgang Klüpfel.

### 150 Jahre Sparkasse Hornberg

„Tradition und Fortschritt sind für uns keine Alternativen, sondern ein selbstverständlicher Zusammenhang“. Mit dieser Feststellung des Vorstandsvorsitzenden Karlheinz Raffalt wurde wohl am besten charakterisiert, was bei der Festveranstaltung im Jahre 1983 zum 150-jährigen Jubiläum der Sparkasse Hornberg zum Ausdruck gebracht werden sollte.

Die Festrede in der Stadthalle Hornberg hielt Dr. Lothar Faißt, damals Vize-Präsident des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes Mannheim. Er stellte u.a. fest, dass die Sparkasse Hornberg vor 150 Jahren in keine heile und romantische Welt eingetreten sei. Michael Ketterer vom Historischen Verein wünschte den Sparkassenleitern vor Ort, Günther Weißinger und Hans Brohammer, in Anlehnung an das Hornberger Schießen, dass ihnen niemals das Pulver ausgehen möge.



## Ein neuer Direktor im Amt

Seit dem 1. März 1984 vervollständigt Ulrich Kniep nach dem Ausscheiden von Hubert Henninger neben dem Vorstandsvorsitzenden Karlheinz Raffalt und seinem Kollegen Günther Weißinger die Vorstandschaft bei der Sparkasse Haslach-Hornberg. Der gebürtige Pforzheimer war zuvor Verbandsprüfer bei der Prüfungsstelle des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes in Mannheim. Neun Jahre gehörte Ulrich Kniep dem Vorstand der Sparkasse Haslach-Hornberg an, dann wechselte er zum 1.7.1993 zur Sparkasse Wolfach.

## Geld zu jeder Tages- und Nachtzeit

Seit 1984 gibt es in Hausach den ersten Geldautomaten. Im gleichen Jahr wurde auch in Haslach ein Geldautomat installiert. Zu den ersten Nutzern zählten der Hausacher Bürgermeister Manfred Kienzle und der Haslacher Notar Ulrich Faber.

Zwischenzeitlich ist der Geldautomat aus dem Alltag von Millionen Menschen nicht mehr wegzudenken. Allein in Deutschland können sich Verbraucher an etwa 60.000 solcher Maschinen in Sekundenschnelle mit Bargeld versorgen.

Was uns Menschen schon so vertraut und alltäglich vorkommt, ist allerdings erst knapp über 50 Jahre alt. Die britische Barclays-Bank nahm am 27. Juni 1967 den ersten Geldautomaten in Betrieb und sorgte damit für Aufsehen. Die Idee dazu hatte ein cleverer Schotte namens John Shepherd-Barron im Frühjahr 1965 in der Badewanne. An dem Tag war ihm das Bargeld ausgegangen – er hatte die Öffnungszeiten seiner Bankfiliale um wenige Minuten verpasst und stand vor verschlossenen Türen.

Shepherd-Barron, Manager in einer Firma, die Banknoten druckte, kam ins Grübeln. Warum gibt es eigentlich Automaten, aus denen man Schokoriegel ziehen kann, aber kein Gerät, das Bargeld herausgibt? Er überlegte und erdachte einen Automaten, der Schecks prüfen und entwerten konnte und im Gegenzug Bargeld ausspuckte. Diese Idee stellte er der Großbank Barclays vor – die sofort zugriff. Bereits ein knappes Jahr später stellte die Kreissparkasse Tübingen den ersten Geldautomaten in Deutschland auf, doch die ausgewählten Kunden brauchten ein ganzes Bündel an Ausrüstung: einen Spezialschlüssel für den Tresor, eine Identifikationskarte aus Plastik und Auszahlungsbelege in Form von Lochkarten. Der Siegeszug des Geldautomaten war dennoch nicht mehr aufzuhalten.

Bis der erste Geldautomat zur Sparkasse ins Kinzigtal kam, dauerte es aber noch ein paar Jahre. Doch 1984 war es soweit, die Geschäftsstelle in Hausach erhielt den ersten Geldautomaten, der zweite folgte im gleichen Jahr bei der Hauptstelle in Haslach.



### Abhebeversuch am Geldautomaten gescheitert

Im Gegensatz zu den ersten Automaten musste man nur noch die Scheckkarte einschieben und eine Geheimzahl eingeben. Das jedoch hatte eine ältere Dame, die in Haslach Geld abheben wollte, wohl nicht mitbekommen und so stand sie vor dem Geldautomaten und sagte zu ihm „Ich hätte gerne 200 Mark“. Der Versuch war es wert, allein der Erfolg blieb aus und so musste sie wieder ohne Geld von dannen ziehen. Dabei war die ältere Dame gar nicht dumm, sie war einfach nur ihrer Zeit voraus, denn wer weiß, ob nicht in naher Zukunft die Geldautomaten auch aufgrund der Spracherkennung Bargeld auszahlen.

## Neues Haus der Sparkasse in Hausach hat eine bewegte Geschichte

Zwischen Rathaus und der ehemaligen Kaplanei fand die Sparkasse 1986 für ihre Filiale in der Hausacher Hauptstraße eine neue Heimat. 1835 hatte der aus Schramberg zugezogene Ölmüller Josef Hils die Kronenwirtstochter Karoline Nittinger geheiratet, die dieses Häuschen mit in die Ehe brachte. Hils baute in der Nachbarschaft das Gasthaus „Schwert“. Aufgrund der Revolutionärsjahre 1848/49 kam der Schwertwirt in arge Zahlungsschwierigkeiten, die Zwangsversteigerung stand 1853 an.

Schon 1857 wurde es als Pfarrhaus an die katholischen Pfarrpfründe verkauft. 1959 erwarb der Kaufmann Edgar Streit das Objekt und nutzte es bis 1979 als Lagerraum. In der folgenden Zeit befand sich im Erdgeschoss ein Lebensmittelgeschäft, ehe nun die Sparkasse im April 1986 einzieht. Kernstück der neuen Organisation und einmalig im weiten Umkreis sollte der AKT (Automatischer Kassentresor) sein. Dieser AKT ermöglichte es, auf die störende Verglasung zu verzichten. Der Kunde wird somit aus einer Hand bedient, Kontoauszüge abholen, Überweisungen tätigen, Geld abheben oder einzahlen – alles an einer Stelle.



*In der Hauptstraße in Hausach fand die Sparkasse zwischen Rathaus (links) und der ehemaligen Kaplanei ein neues Zuhause.*



*Die neue Geschäftsstelle Hausach am Tag der offenen Tür am 13. April 1986.*

### Chronik der Filiale

- 1919 – 1922 untergebracht im Haus Kronenwittler, Hauptstr. 33, jetzt Friseursalon Litsche
- 1922 – 1939 untergebracht im ehemaligen Haus der Branntweinbrennerei Uhl
- 1939 – 1951 im Haus von Serverein Winterer, Schloßstraße
- 1951 – 1964 im Haus des Konrektors Josef Reinold, Hauptstraße, jetzt Büromarkt Streit
- 1964 – 1986 Kauf und Abbruch des Anwesens Drogerie Geschwister Schmieder, Hauptstraße 37, in 1963, danach Erstellung eines sparkasseneigenen Zweigstellengebäudes
- 1986 Umzug in die Hauptstraße 38, ehemals Lebensmittelmarkt

## Erstmals über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Tätigkeiten im Bankensektor waren gefragt. Nicht nur der Zuwachs im Kundengeschäft, sondern auch administrative Tätigkeiten und die Umsetzung von gesetzlichen Vorgaben führten zu einer Zunahme der Mitarbeiterzahlen.

Bei der Sparkasse Haslach-Hornberg wurde im Jahre 1986 erstmals die Marke von 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überschritten. Vor allem als Ausbildungsbetrieb setzte die Sparkasse Maßstäbe und wurde für junge Leute ein attraktiver Arbeitgeber.



### Erfolgsbilanz 1986

#### Geschäftsvolumen erreicht 450 Millionen DM

	<u>Steigerung</u>	<u>Bestand</u>
Bilanzsumme	+ 8,7 %	408,1 Millionen DM
Kundeneinlagen	+ 9,1 %	348,8 Millionen DM
Gesamtkredite	+ 4,7 %	310,6 Millionen DM

– 1986 neu ausbezahlte Darlehen	60 Millionen DM
– 1986 neu eröffnete Konten	6.631 Stück
– Gesamtkontenzahl	64.000 Stück
– Gesamtbeschäftigte	104 Mitarbeiter
– 1986 neu eingestellt	10 Mitarbeiter

## Banküberfälle im Wandel der Zeit

Auch ein idyllisch gelegener Ort wie Welschensteinach schützt nicht vor einem Banküberfall. Im Gegenteil: Etwas abgelegen, nicht ganz so stark frequentiert und wenig Personal, auch das hatte für manchen Bankräuber seinen Charme.

Mitte der Achtziger Jahre hatte die Sparkasse eine Zweigstelle im ehemaligen Rathaus in Welschensteinach. In diesem Gebäude war auch die Grundschule untergebracht. Der Zugang zur Zweigstelle erfolgte über den Hauseingang und einen separaten Zugang zu den Personalräumen der Sparkasse. Diese Ortskenntnis musste der auswärts wohnende Täter erlangt haben, denn er fing den Zweigstellenleiter kurz nach 12 Uhr beim Verlassen der Personalräume ab, als dieser den Kassenabschluss erstellt hatte und zur nächsten Zweigstelle wechseln wollte. Der Bankräuber zwang den Angestellten zur Öffnung des Tresors und fesselte ihn anschließend. Mit der Beute (nur Scheine) floh er anschließend auf einem Fahrrad, den Angestellten ließ er gefesselt zurück. Doch der Zweigstellenleiter konnte sich relativ schnell befreien und alarmierte die Polizei. Diese fuhr gerade durch die Steinacher Unterführung, als ihr ein Radfahrer mit einer Plastiktüte am Lenker entgegen kam. Da die Oberbekleidung des Radfahrers der Beschreibung des Zweigstellenleiters entsprach, wurde der Radler kontrolliert und gleich festgenommen, die Beute war gesichert.

Ein weiterer Banküberfall, sogar mit Geiselnahme, trug sich bei der Zweigstelle Unterharmersbach zu. Eine junge Dame aus dem Schwarzwald überfiel am 22.9.1988 die Zweigstelle der Zeller Bezirkssparkasse, nahm eine Kundin als Geisel und forderte die beiden Angestellten auf, das Geld herauszugeben. 16.940 DM erbeutete sie dabei, allerdings konnte die Geisel das Kennzeichen erkennen, nachdem die Bankräuberin die Flucht mit dem Auto angetreten hatte. So hatte die Polizei leichtes Spiel, um die Gesuchte kurz danach festzunehmen. Cleverness und Ideenreichtum bewiesen die Täter, die Anfang der 80er-Jahre den Nachttresor der Sparkasse in Haslach ausraubten. Vergleichbar mit dem Angeln von Fischen angelten sie Nachttresordosen aus dem unterirdischen Gewölbe. Für die Sparkasse entstand kein Schaden, da die Versicherung bezahlen musste. Die cleveren Räuber konnten nicht gefasst werden.

Waren Überfälle auf personenbesetzte Geldinstitute noch der Normalfall, so änderte sich dies in den letzten Jahren. Ein besserer Schutz durch Panzerglas, weniger Kassen, aber vor allem die Zeitverschlüsse der Sicherheitsbehälter führten dazu, dass sich das Vorgehen änderte, denn auch für die Bankräuber galt „Zeit ist Geld“.



*Privatkunden-Leiter Hans-Peter Keller, Bürgermeister Karl Burger und Vorstandsvorsitzender Mathias Wangler (v.l.n.r.) bei der Inbetriebnahme.*

Bei der Geschäftsstelle in Mühlentbach wurde am 9.2.2012 die neue SB-Geschäftsstelle in Betrieb genommen, welche u.a. mit einem Geldautomaten ausgestattet war.

Am 22. April 2016 schien die Zeit des Geldautomaten in Mühlentbach schon wieder zu Ende, denn er wurde ausgeraubt und die Kassetten mitgenommen, die dann neben der Bundesstraße 33 leer aufgefunden wurden. Den Schaden musste die Versicherung ersetzen.

Beim einzigen Outdoor-Geldautomaten am Haslacher REWE-Parkplatz versuchte ein Räuber gleich mehrfach sein Glück. Doch waren alle seine Versuche im Juni 2016 einer erfolgreichen Sprengung mehr als dilettantisch und führten zu nichts, außer seiner Festnahme nach einer erfolgreichen Suche über Fahndungsfotos.



### **Sparkassenbrunnen wird den Bürgern der Stadt Haslach gewidmet**

Die vom Künstler Armin Göhringer geschaffene Brunnenanlage in Haslach wurde als Zeichen des Dankes und als Symbol der Verbundenheit der Sparkasse mit ihren Kunden den Bürgern der Stadt Haslach gewidmet. Damit ging das künstlerische Werk, welches für die Öffentlichkeit bestimmt ist, am 27. August 1989 in die Obhut der Stadt Haslach über.

Aufgabenstellung und Ziel dieses Werkes war es, unterschiedliche Dinge aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten.

## **Vorstandsmitglied Klaus Minarsch folgt auf Ulrich Kniep**

Für das zum 30.6.1993 ausgeschiedene Vorstandsmitglied Ulrich Kniep war die Sparkasse Haslach-Hornberg auf der Suche nach einem geeigneten Nachfolger. Fündig wurde sie mit dem aus Ettlingen stammenden Klaus Minarsch, der bei der Sparkasse Ettlingen am 1.8.1974 seine Ausbildung begonnen hatte und danach vorwiegend im Kreditsektor tätig war. Zuletzt begleitete er die Position des stellvertretenden Kreditabteilungsleiters. Zum 1.8.1987 wechselte er zum Badischen Sparkassen- und Giroverband nach Karlsruhe, um dort 1989 sein Verbandsprüferexamen abzulegen. Durch seine Verbandsprüfertätigkeit lernte er diverse Sparkassen kennen, unter anderem auch die Sparkasse Haslach-Hornberg. So fiel es ihm leicht sich für die ausgeschriebene Stelle des Vorstandsmitglieds zu bewerben und mit dieser Bewerbung war er auch gleich erfolgreich. Arbeitsbeginn von Klaus Minarsch beim neuen Arbeitgeber in einem ihm nicht unbekanntem Hause war am 1.1.1994.



*Klaus Minarsch, Vorstandsmitglied seit dem 1. Januar 1994 bei der Sparkasse Haslach-Zell.*



*Karlheinz Raffalt  
bei seiner  
Abschiedsrede.*

## Sparkassenchef Karlheinz Raffalt verabschiedet

Weit über 200 geladene Gäste defilierten in der Haslacher Stadthalle an Karlheinz Raffalt und seiner Frau Trude vorbei und erwiesen ihm zu seinem Abschied vom Amt des Direktors und Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Haslach-Hornberg ihre Referenz. Dem verdienten „Bänker“ wurden zu seinem Wechsel in den Ruhestand am 30. April 1994 höchste Ehren zuteil. Der Präsident des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes, Josef Schmidt, verlieh ihm die „Große Baden-Württembergische Sparkassenmedaille in Gold“, die höchste Auszeichnung der Sparkassen und Bürgermeister Heinz Winkler überreichte den Ehrenteller der Stadt Haslach.

Karlheinz Raffalt konnte auf 40 Berufsjahre zurückblicken, davon rund 25 Jahre als erfolgreicher Chef der Sparkasse Haslach-Hornberg. In diesem Zeitraum hatte er die Bilanzsumme versiebzehnfacht und den Bilanzgewinn vervierunddreißigfacht.

Ein Bankdirektor, der Märchen erzählt, das war Karlheinz Raffalt im übertragenen Sinne nicht. Aber Märchen hatten es ihm angetan und so war er auch Mitglied der europäischen Märchengesellschaft. Dazu und zu vielen anderen Hobbies blieben ihm im Ruhestand noch einige Jahre Zeit. Im Alter von 79 Jahren verstarb er im Oktober 2011.

### **Mathias Wangler löst Karlheinz Raffalt ab**

„Wangler's Wahl war Entscheidung für Kontinuität“, so formulierte es der Haslacher Bürgermeister und Verwaltungsratsvorsitzende Heinz Winkler, als die 18 Mitglieder des Verwaltungsrates im Juni 1993 ein Votum für den Mann aus dem eigenen Haus abgaben und ihn damit zum 1. Mai 1994 als Nachfolger des in Ruhestand gehenden Karlheinz Raffalt wählten.

„Ein Traum ist in Erfüllung gegangen“, meinte der Gewählte selbst und Raffalt ergänzte „Er ist der zuverlässigste und aufrichtigste Mensch, den ich je kennengelernt habe. Ich bin glücklich, dass er mein Nachfolger wird“.



### **Personalratsvorsitzender Bernd Eisenmann verstirbt unerwartet**

Der Morgen des 16. Februar 1996 begann mit einem Schock für die Kolleginnen und Kollegen von Bernd Eisenmann. Hatte er am Tag zuvor noch bis in die Abendstunden hinein in der Sparkasse gearbeitet, so verstarb der 51-Jährige in der Nacht unerwartet im Schlaf. Die Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer, nicht nur in der Sparkasse.

Bernd Eisenmann war über viele Jahre hinweg als Kundenberater Ansprechpartner in vielen Finanzfragen. Mit seiner menschlichen Art hatte er sich das Vertrauen der Kunden erarbeitet, aber auch das der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denn er war langjährig Mitarbeitervertreter im Verwaltungsrat und 13 Jahre lang im Personalrat, davon 11 Jahre als Personalratsvorsitzender.



